

ARNOLD / KÜTHMANN / STEINHILBER

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG VON 1800 BIS HEUTE



Neu bearbeitet
und erweitert von
Dieter Faßbender

25. AUFLAGE

2010



BATTENBERG

Mit aktuellen Markt-
preisen und Einzel-
bewertungen nach
Jahrgängen

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG
VON 1800 BIS HEUTE

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG VON 1800 BIS HEUTE

25., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2010

Begründet von
Paul Arnold, Harald Küthmann und Dirk Steinhilber

Neu bearbeitet und erweitert von
Dieter Faßbender



BATTENBERG

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfäl-
tigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Es ist nicht gestattet, Abbildungen dieses Buches zu scannen, in PCs oder
auf CDs zu speichern oder in PCs/Computern zu verändern oder einzeln
oder zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn
mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Gedruckt auf umweltfreundlich chlorfrei gebleichtem Papier.

25. neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2009/2010

© 2009 Battenberg Verlag in der
H. Giel Verlag und Publikationsservice GmbH, Regenstauf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-86646-049-2

Bitte besuchen Sie uns im Internet:
www.battenberg.de

Vorwort

Dieser Münzkatalog ist vor allem für den Sammler gemacht. Der Sammler möchte eine Münze leicht auffinden, möchte Namen, Herkunft und Alter feststellen, den Wert erfahren und sich außerdem einen Überblick darüber verschaffen, welche Münzen es für ein bestimmtes Gebiet und für eine bestimmte Zeit gibt. Verfasser und Verlag suchen diesen Wünschen durch die Anlage des Katalogs, durch seine Bebilderung und durch die Beschränkung des Textes auf das Wesentliche zu entsprechen. Sie suchen darüber hinaus dem Sammler durch kurze Angaben zum betreffenden Land und dessen Münzwesen etwas von dem münzgeschichtlichen Hintergrund zu vermitteln, der den einzelnen Geprägen erst ihre eigentliche Bedeutung verleiht. Die gebotene Kürze zwingt dabei zu einer vereinfachten Darstellung.

Der Katalog enthält die deutschen Münzen seit etwa 1800 bis zur Gegenwart. Vertreten sind alle deutschen Staaten, die in diesem Zeitraum eigene Münzen hatten oder noch haben. Um einen gewissen Zusammenhang mit vorhergehenden oder nachfolgenden Münzen zu wahren, ist der Beginn des Zeitraums nicht immer genau mit dem Jahr 1800 ange setzt, sondern liegt manchmal etwas früher oder später.

Die letzten Gepräge der Reichsstädte Augsburg, Nürnberg und Regensburg sind nicht mehr aufgenommen, weil die in die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts fallenden Münzen die letzten Ausläufer der Münzreihen vorhergehender Jahrhunderte sind; das gleiche gilt für Löwenstein-Wertheim und Pommern. Liechtenstein, Luxemburg und Österreich sollen an anderer Stelle veröffentlicht werden, ebenso die Münzen von Belgien, Böhmen und Mähren und Polen während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg 1939 – 1945.

Der Katalog verzeichnet außer den regulären Münzen vielfach auch Proben zu diesen Münzen sowie die Gedenkmünzen und andere aus besonderen Anlässen herausgebrachte Prägungen, soweit sie in Metall und Gewicht den regulären Münzen entsprechen. Notmünzen dagegen, weder staatliche noch die der Gemeinden oder die von privater Seite ausgegebenen, enthält der Katalog nicht (Ausnahme: Danzig Nr. 19 und Deutsche Kolonien Nr. 927 bis 932).

Der Katalog ist alphabetisch nach Staaten geordnet. Innerhalb eines Staates folgen die Münzen zeitlich nach regierenden Herrschern bzw. Prägejahren, beginnend mit dem höchsten Wert. Im Anschluß an die regulären Münzen sind die Gedenkmünzen zusammengefaßt, wiederum mit dem höchsten Wert beginnend. Die Beschreibung der einzelnen Münze gliedert sich in laufende Nummer, Nennwert mit Metallangabe in Klammern, Bewertung in Euro, Beschreibung von Vorderseite und Rückseite, Prägejahre mit Auflagenhöhe – die Prägejahre sind nicht immer identisch mit den Jahreszahlen auf den Münzen –, Münzstätten- und Münzmeisterzeichen, Rändelung bzw. Randschrift und Hinweise auf Varianten, Proben, Abschläge.

Um der Praxis zahlreicher Münzhändler und damit den Sammlern entgegenzukommen, wurde dem Großen Deutschen Münzkatalog eine Konkordanz der JAEGER-Nummern beigefügt. Diese JAEGER-Nummern stehen aus Zweckmäßigkeitsgründen unmittelbar nach den jeweiligen laufenden Nummern in Klammern.

Die Bearbeiter der einzelnen Gebiete sind: Dr. Paul Arnold, Dresden (Anhalt, Deutsche Demokratische Republik bis 1970, Mecklenburg, Preußen, Reuß, Sachsen, Schwarzburg, Stolberg-Wernigerode; Münztabellen zu Anhalt, Baden, Bremen, Hamburg, Hannover, Lippe, Mecklenburg, Oldenburg, Preußen, Regensburg, Reuß, Sachsen, Schaumburg, Schwarzburg, Waldeck; jeweils mit 1806 nach Auflösung des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation beginnend); Dr. Harald Küthmann, München (Baden, Braunschweig, Hannover, Kniphausen und Varel, Lauenburg, Lippe, Nassau, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Schleswig-Holstein, Waldeck und Pyrmont, Wallmoden-Gimborn, Westfalen; jeweils ab 1800); Dr. Dirk Steinhilber (†), München (Bayern, Berg, Bremen, Danzig, Deutsches Reich einschließlich besetzte Gebiete und Schutzgebiete, Saarland und Bundesrepublik Deutschland bis 1970, Frankfurt, Fürstenberg, Fürstprimatische Staaten, Hamburg, Hessen, Hohenzollern, Isenburg, Leiningen, Lübeck, Preußisch Ansbach-Bayreuth, Regensburg, Württemberg, Würzburg; jeweils ab 1800; Erläuterungen der wichtigsten numismatischen Begriffe); Josef Wallisch (†),

6 VORWORT

München (Münztabellen zu Bayern, Deutsches Reich einschließlich besetzte Gebiete und Schutzgebiete, Saarland, Danzig, Hessen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Württemberg); Dieter Faßbender, Bonn (Bundesrepublik Deutschland und DDR ab 1971). Die Bewertung lag in Händen von Herrn Dieter Faßbender.

Die Bewertung bezieht sich auf Stücke in »sehr schöner«, »vorzüglicher« und »Stempelglanz«-Erhaltung. Ausnahme: Die Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR; diese Münzen wurden in den Erhaltungen »vorzüglich«, »Stempelglanz« und »Polierte Platte« bewertet. Die Katalogpreise sind den täglichen Schwankungen des Marktes unterworfen.

Als Grundlage für die Neufestsetzung der Preise wurde vielfach die Ansicht von Spezialisten und Händlern, insbesondere die Ergebnisse auf Auktionen herangezogen. Dabei zeigte es sich, daß die Kleinmünzen in den letzten Jahren in der Wertschätzung der Sammler eine wohlverdiente Steigerung erfahren haben.

Deutsche Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts wurden oft als geringwertige Sammelstücke angesehen, nicht nur von Sammlern, sondern auch vom Handel. Bei häufigen Kleinmünzen ist dies ja auch zu verstehen. Leider geschieht dies aber auch mit relativ seltenen deutschen Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts!

Hier der Versuch einer Begründung: Viele wohlhabende Sammler suchten nur gut erhaltene Gold- oder Großsilbermünzen als Wertanlage. Kleinmünzen wurden oft ignoriert. Nur die großen Numismatiker ergänzten ihre Sammlungen auch mit den geldgeschichtlich interessanten Kleinmünzen.

Einige bekannte Sammler lösten ihre Sammlung noch zu Lebzeiten auf und dann in sorgfältiger Auflistung. Andere Münzsammlungen, die nach dem Tod des Sammlers versteigert wurden, gerieten durch die Erben nicht immer an seriöse Münzhändler. Dabei wurden die Gold- und Großmünzen als Einzelposten verkauft und die Kleinmünzen in Lots, damit wurden oft häufige und seltene Münzen zusammengeworfen.

Auch heute nehmen nur wenige Münzhändler seltene deutsche Kleinmünzen als Einzelposten in einer Auktion auf – oft nur im Lot. Für sie sind nur Dukaten und Taler bzw. deren größere Teilstücke von Interesse.

Kurt Jaeger sagte mal: „Die deutschen Kleinmünzen sind die wahren Seltenheiten, die lange unbeachtet blieben!“

Manche Sammler suchen bestimmte Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts oft jahrelang in vorzüglicher oder noch besserer Erhaltung, bis sie endlich mal angeboten werden. Nicht wenige solcher Stücke wurden jahrzehntelang nicht in Stempelglanz verkauft!

Darum gibt es auch nur wenige Möglichkeiten, um die Preise von seltenen Kleinmünzen zu vergleichen, besonders, wenn es um Jahrgangsbeurteilung oder Varianten geht.

Auktionsergebnisse sind nicht immer repräsentative Vorlagen für eine Münzbewertung. Für die gleiche Münze in gleicher Erhaltung gibt es oft auf verschiedenen Auktionen große Preisdifferenzen.

Die Versteigerungserlöse sind nicht selten auf besondere Situationen zurückzuführen, z. B. auf

- a) Nachfrage oder ein seltenes Angebot
- b) Bieter mit besonders guten oder auch schlechten Marktkenntnissen,
- c) die Anwesenheit von Sammlern, für die auch extreme Preise akzeptabel sind,
- d) zwei sich gegenseitig überbietende Sammler.

Von Herrn J. Weise, Gera, wurde angeregt, künftig mehr auf deutsche Kleinmünzen des 19. Jahrhunderts in Polierter Platte einzugehen. Da alle PP-Münzen, die vor 1871 geprägt wurden, wenig in Auktionen zu finden sind, werden interessante Versteigerungserlöse künftig im Katalog erwähnt.

Zur Geschichte der deutschen PP-Münzen des 19. Jahrhunderts: Auf Befehl des sächsischen Königs Ludwig I. sollten alle Münzprägungen ab 1827 aufgezeichnet werden (Paul Arnold: Die Brakteatenbücher der ehemaligen Staatsmünze). Deshalb sind PP-Prägungen aus der Münzstätte Dresden weitestgehend bekannt, was man von den anderen deutschen Prägewerkstätten nicht sagen kann.

Vor 1840 gibt es nur wenige in PP-Qualität hergestellte und noch heute makellos erhaltene Münzen, aber ab 1858 sind am Markt häufiger Münzen in Polierter Platte zu finden. Diese Prägungen (besonders solche vor der Reichsgründung) sollen künftig im AKS zunehmend genannt werden.

Die Wappen steuerte Dr. Ottfried Neubecker (†) bei. Herr Anton Sched, München, zeichnete einen Teil der Wappen. Grundsätzlich ist das Wappen abgebildet, das in der verhältnismäßig längsten Zeit des 19. Jahrhunderts gültig oder maßgeblich war. Die hinter dem Wort ›Wappen‹ ggf. angegebene Jahreszahl bezieht sich auf die Entstehung des gezeigten Schildinhalts oder dessen Zusam-

mensetzung, nicht aber auf die sog. Prunkstücke. In den Münzbeschreibungen sind im allgemeinen nur Schildformen, die von der schematischen, rechteckigen, im 19. Jahrhundert bevorzugten abweichen, näher bezeichnet.

Die Abbildungen der Münzen geben die Originalgröße wieder. Zum Teil sind sie nach Aufnahmen von Gipsabgüssen gefertigt, zum Teil nach Aufnahmen von Originalstücken.

Eine Einzelbewertung der deutschen Kleinmünzen von 1800 bis 1871 in Billon und Kupfer wurde seit der 21. Auflage realisiert. Herr Jürgen Weise, Gera, half mit wichtigen Seltenheitshinweisen.

Nun sind alle in diesem Katalog erwähnten Münzen nach Jahrgängen und Münzzeichen einzeln in drei Erhaltungsstufen bewertet.

Dank

Für die Bereitstellung ihrer Münzbestände zur Abnahme von Gipsabdrücken: Berlin, Staatliche Museen-Münzkabinett; Dresden, Staatliche Kunstsammlungen-Münzkabinett; Hannover, Kestner-Museum; Karlsruhe, Badisches Landesmuseum-Münzkabinett; Kopenhagen, Nationalmuseet – De Kongelige Mønt- og Medaillesamling; München, Staatliche Münzsammlung; Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum-Münzkabinett.

Für die Herstellung der Gipsabdrücke: Museen in Berlin, Dresden, Kopenhagen und München

Für die Anfertigung der meisten Fotos: Herrn Willy Kisskalt, München.

Für die Anfertigung von Fotos: Museen in Hannover, Karlsruhe und Stuttgart.

Für die großzügige Überlassung eigener Fotos: Herrn Herbert Grönegress (†), Minden-München, Herrn Robert E. Herwegh (†), Frankfurt, Herrn Ernst Balke, Frankfurt, und Herrn Hermann T. Jung hans, Lübeck.

Für die Überlassung der Wappenzeichnungen: Herrn Dr. Ottfried Neubecker (†) und Herrn Anton Sched, München.

Für die Zusendung von Listen über Prägezahlen: Den fünf deutschen Münzämtern, der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/M., dem Bundesministerium der Finanzen, Berlin, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berlin, und der Deutschen Handelsbank, Berlin.

Für die Unterstützung der Verfasser durch die Damen und Herren an den Münzkabinetten so Frau Elke Bannicke, Berlin, Frau Dr. Lore Börner, Berlin, Herrn Dr. R. Cunz, Hannover, Frau R. Im lau, Hannover, Herrn Dr. Jørgen Steen Jensen, Kopenhagen, Herrn Dr. Ulrich Klein, Stuttgart, Herrn Dr. Peter-Hugo Martin, Karlsruhe, Frau Dr. Elisabeth Nau, Stuttgart, Frau Dr. Margildis Schlüter (†), Hannover, Frau I. Schreiber, Hannover, Herrn Professor Dr. Friedrich Wielandt (†), Karlsruhe, und Frau Cordula Wohlfahrt (†), Dresden.

Für wertvolle Hinweise: Herrn Professor K.-H. Buhse (†), Bremen, Herrn Dr. Erich Cahn (†), Basel, Herrn Dr. Mathias Cipra, Warder, Frau Dr. Eschebach, Braunschweig, Herrn M. Fischer (†), Suhl, Herrn Herbert Grönegress (†), Minden-München, Herrn Hermann T. Junghans, Lübeck, Herrn Professor Dr. Hans-Dietrich Kahl, Gießen, Herrn Otto Kozinowski (†), München, Herrn Volker Kricheldorf, Freiburg i. Br., Herrn Tilman Kriebel, Berlin, Herrn Dr. R. Mohr (†), Bad Doberan, Herrn Anders Ringberg (†), Düsseldorf, Herrn Gerhard Schön, München, Herrn Günter Schön, München, Herrn Dr. Wolfgang Steguweit, Berlin, Herrn Prof. Dr. Dr. Norbert Thurow, Hamburg, Herrn Siegfried Summer (†), München, Herrn Klaus Wagner, Coburg und Herrn Jürgen Weise, Gera.

Inhalt

<i>Abkürzungen</i>	11	Deutsch-Ostafrika	640
<i>Numismatische Begriffe</i>	13	Deutsches Reich	511
<i>Herstellungs- und Erhaltungsgrade</i>	15	Deutsches Reich 1873–1922	515
		Deutsches Reich 1919–1945	529
		Deutsches Reich 1945–1948	548
Altenburg	393		
Anhalt	17	Ebersdorf (s. Reuß jüngerer Linie)	332
Anhalt-Bernburg	19	Eisenach (s. Sachsen)	383
Anhalt-Dessau	24		
Anhalt-Köthen	22	Frankenhausen	448
Ansbach-Bayreuth	318	Frankfurt/Main , Freie Stadt	132
		Frankfurt , Großherzogtum	142
Baden	28	Fulda (s. Hessen-Kassel)	193
Bank deutscher Länder	549	Fürstenberg	143
Bayern	58	Fürstprimatische Staaten	145
Bayreuth	318		
Berg	101	Gimborn	467
Bernburg	19	Gotha	398
Besetzte Gebiete im 1. Weltkrieg			
1914–1918	636	Hamburg	149
Besetzte Gebiete im 2. Weltkrieg		Hanau (s. Hessen-Kassel)	193
1939–1945	637	Hannover	158
Birkenfeld	280, 282	Hartenburg (s. Leiningen)	233
Brandenburg	296	Hechingen	220
Braunschweig	104	Hessen	186
Bremen	122	Hessen-Darmstadt	200
Bundesrepublik Deutschland	550	Hessen-Homburg	217
		Hessen-Kassel	186
Coburg	413	Hildburghausen	417
Coburg und Gotha	398	Hohenzollern	220
Coburg-Saalfeld	411	Hohenzollern-Hechingen	220
		Hohenzollern-Sigmaringen	223
Dagsburg (s. Leiningen)	233	Holstein	439
Danzig	127	Homburg	217
Darmstadt	200		
Dessau	24	Inn- und Kniphausen und Varel	229
Detmold (s. Lippe)	235	Isenburg	227
Deutsche Demokratische Republik ..	607		
Deutsche Kolonien	638	Kassel	186
Deutsch-Neuguinea	638	Kiautschou	645

Kniphausen und Varel	229	Saarland	646
Köthen	22	Sachsen , Königreich	336
		Sachsen, Großherzogtum	383
Lauenburg	231	Sachsen-Altenburg	393
Leiningen	233	Sachsen-Coburg und Gotha	398
Lippe (Detmold)	235	Sachsen-Coburg-Saalfeld	411
Lippe (Schaumburg-Lippe)	434	Sachsen-Hildburghausen	417
Lobenstein-Ebersdorf	332	Sachsen-Meiningen	420
Lobenstein-Selbitz	332	Sachsen-Weimar-Eisenach	385
Lübeck	240	Sächsische Herzogtümer	382
		Schaumburg (Grafschaft)	192
Mainz (s. Fürstprimatische Staaten) ...	145	Schaumburg-Lippe	434
Mecklenburg	242	Schleiz (s. Reuß jüngerer Linie)	327
Mecklenburg-Schwerin	243	Schlesien (s. Preußen)	297
Mecklenburg-Strelitz	255	Schleswig-Holstein	439
Meiningen	420	Schwarzburg	445
		Schwarzburg-Rudolstadt	445
Nassau	261	Schwarzburg-Sondershausen	453
Neuguinea	638	Schwerin	243
Oberhessen, Hanau und Fulda	193	Selbitz (s. Reuß jüngerer Linie)	332
Oldenburg	276	Sigmaringen	223
Ostafrika	640	Sondershausen	453
Ostfriesland (s. Hannover)	168	Stolberg-Wernigerode	456
Ost- und Westpreußen	296	Strelitz	255
		Varel	229
Posen (s. Preußen)	298	Waldeck-Pyrmont	457
Preußen	284	Wallmoden-Gimborn	467
Pyrmont	457	Weimar (s. Sachsen)	383
Regensburg (s. Fürstprimatische Staaten)	147	Wernigerode	456
Reichskreditkassen (s. Bes. Gebiete) ..	637	Westfalen , Königreich	469
Reuß	320	Westfalen (preuß. Provinzialprägung) ..	296
Reuß älterer Linie	321	Westpreußen	296
Reuß jüngerer Linie	327	Wismar (s. Mecklenburg)	260
Reuß-Lobenstein-Selbitz	332	Württemberg	478
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf	332	Würzburg , Großherzogtum	506
Rheinbund (s. Fürstprimatische Staaten)	145	Würzburg , Stadt	508
Rostock	259		
Rudolstadt	445, 450	Anhang	
		<i>Historische Karten</i>	649
Saalfeld	415	<i>Allgemeine numismatische Literatur</i> ...	655

Abkürzungen

Abb.	Abbildung	min.	minimal
Ag	Argentum (Silber)	mm	Millimeter
Al	Aluminium	Mmz.	Münzmeisterzeichen
Au	Aurum (Gold)	Mzz.	Münzstättenzeichen
Anm.	Anmerkung	N	Nickel
Av.	Avers	n. l.	nach links, vom Beschauer aus gesehen
B	Billon, Legierung mit weniger als 50% Silbergehalt	n. r.	nach rechts, vom Beschauer aus gesehen
bek.	bekannt	Nr.	Nummer
bzw.	beziehungsweise	N-S	Neusilber, Legierung aus 62 % Kupfer, 20 % Zink und 18 % Nickel
ca.	circa	n. v.	nicht verkauft
Cu	Kupfer	o.	ohne
d. Ä.	der Ältere	o. J.	ohne Jahr
DM	Deutsche Mark	Pfgft.	Pfalzgrafschaft
E	Eisen	PP	Polierte Platte
EA	Erstabschlag	preuß.	preußisch(e,r)
enth.	enthalten	prfr.	prägefrisch
Ex.	Exemplar(e)	r.	rechts
f.	fast	R	Rarität
Fa.	Firma	Rf.	Randfehler
fr.	früher	RR	sehr selten!
Fsm.	Fürstentum	RRR	äußerst selten!
G	Gold	Rs.	Rückseite
g	Gramm	Rv.	Revers
Gft.	Grafschaft	S	Silber
ggfs.	gegebenenfalls	S.	Seite
Ghzm.	Großherzogtum	sächs.	sächsisch
H.	Herrschaft	s. a.	siehe auch
Hzm.	Herzogtum	sfr	Schweizer Franc
Jg.	Jahrgang	Slg.	Sammlung
Jh.	Jahrhundert	s. o.	siehe oben
just.	justiert	sog.	sogenannte(r/s)
Jz.	Jahreszahl	ss	sehr schön
K	Kupfer	stfr.	stempelfrisch
Kat.	Katalog	s. u.	siehe unten
Kfsm.	Kurfürstentum	Stgl.	Stempelglanz
Kgl.	Königliche(n,r,s)	T	Tausend
Kgr.	Königreich	u. a.	und andere
kl.	kleine(r,s)	Var.	Variante(n)
KMS	Kursmünzensatz	versch.	verschiedene
Kr.	Kratzer	vgl.	vergleiche
I.	links	Vs.	Vorderseite
L	Leichtmetall – Legierung aus 97 % Aluminium und 3 % Magnesium	v. v.	von vorn
LP	Liebhaberpreis	vz	vorzüglich
Lgft.	Landgrafschaft	Zn	Zink
M	Messing	Z.	Zuschlag
magnet.	magnetisch	z. T.	zum Teil
max.	maximal	zus.	zusammen
Mgft.	Markgrafschaft		

In Klammern neben dem Nennwert: Metall / (Schrägstrich) in der Münzaufschrift: neue Zeile

Numismatische Begriffe

Abschlag, Prägung; besonders die Prägung in einem Metall, für das der betreffende Stempel nicht bestimmt ist, z. B. Prägung mit dem Talerstempel in Gold statt in Silber.

Abschnitt, der durch eine Querlinie entstandene untere Teil des Münzbildes.

Ausbeutemünze, Münze aus Gold oder Silber, das in einheimischen Bergwerken oder aus Flüssen gewonnen wird.

Avers, Vorderseite, siehe dort.

Bankwährung, Banco, Rechnungswährung des Handels, nicht durch Münzen vertreten wie die Kurantwährung; z. B. Hamburger Bankwährung.

Convention, siehe Konvention.

Courant, siehe Kurant.

Denkmünze, siehe Gedenkmünze.

Dreischichtenwerkstoff, Legierung aus 75 % Kupfer und 25 % Nickel mit einem Kern aus Reinnickel. Verwendet bei Bundesrepublik Deutschland Nr. 104, 112, 113 u. a.

Dresdener Münzvertrag 1838. In ihm vereinigten sich die nördlichen Zollvereinsstaaten Preußen, Sachsen, Kurhessen u. a. auf den preußischen 14-Taler- bzw. 21-Gulden-Fuß (1 Gulden = ½ Taler). Ferner wurde beschlossen, eine für die Mitglieder des Nord- und Süddeutschen Zollvereins gemeinsame Vereinsmünze, das 2-Taler- oder 3 ½-Gulden-Stück, zu prägen.

Feine Mark, eine Gewichtsmark Feingold (= 24 Karat) oder Feinsilber (= 16 Lot). Den Münzverträgen und Münzgesetzen des 19. Jahrhunderts liegt die Kölnische Mark zu 233,85 g zugrunde.

Feingehalt, **Feingewicht**, Korn, Anteil des Feingoldes oder Feinsilbers an der Medaillenzusammensetzung einer Münze. Früher wurde der Goldgehalt in Karat, der Silbergehalt in Lot angegeben, heute wird er in Tausendsteln ausgedrückt.
24 Karat = Goldgehalt; 16 Lot = Silbergehalt.

Feld, Bildfläche; der vielfach durch eine Umschrift (Legende) umgrenzte mittlere Teile des Münzbildes.

Flußgold, aus Sand und Geröll von Flüssen gewonnenes Gold, wie es z. B. für die bayerischen Flußgolddukaten verwendet wurde.

Fuß, siehe Münzfuß.

Gedenkmünze, Denkmünze, zum Andenken an ein Ereignis oder auf eine Persönlichkeit geprägte Münze. Sie entspricht dem gesetzlichen Münzfuß und ist darum umlaufsfähig (im Gegensatz zur Medaille).

Geldzeichen, siehe Münze.

Geschichtstaler, im allgemeinen jeder zur Erinnerung an eine geschichtliche Begebenheit geprägte Taler; besonders sind damit jedoch die bayerischen Geschichtstaler des 19. Jahrhunderts gemeint.

Gewichtsmark, Mark, Gewicht, eingeteilt bei Gold in 24 Karat, bei Silber in 16 Lot. Den Münzverträgen und Münzgesetzen des 19. Jahrhunderts liegt die Kölnische Mark zu 233,85 g zugrunde.

Graumann'scher Münzfuß, siehe preußischer Münzfuß.

Guldenfuß, siehe Konvention.

Gurt, siehe Rand.

Handelsmünze, Münze, deren Zahlungskraft nicht durch den Staat festgesetzt ist, sondern durch den Handelsverkehr bestimmt wird; sie ist kein gesetzliches Zahlungsmittel. So sind z. B. die Goldmünzen vor Einführung der Reichswährung von 1871 Handelsmünzen.

Justieren, Prüfen und Ausrichten der Münzen auf ihr gesetzliches Gewicht hin.

Konvention, Convention, Münzkonvention, Übereinkommen zwischen Staaten zur Vereinheitlichung ihres Münzwesens, d. h. von Herstellung, Art, Gehalt und Umlauf ihrer Münzen. Besonders die Münzkonvention von 1753 zwischen Österreich und Bayern, der in den folgenden Jahren die süd- und westdeutschen Staaten sowie Sachsen beitreten. Sie bestimmte, daß aus der feinen Mark (Gewichtsmark Feinsilber zu 234 g) 10 Taler bzw. 20 Gulden zu prägen waren. Diese 10-Taler- oder 20-Gulden-Fuß, der dann die Grundlage zum Münchener Münzvertrag von 1837 zwischen den süddeutschen Zollvereinsstaaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Frankfurt, Nassau, Hohenzollern wurde.

Korn, siehe Feingehalt.

Kurantmünze, die große Münzeinheit eines Münzsystems, deren Nennwert sich mit dem inneren Wert (Metallwert) deckt; z. B. Taler, Gulden.

Landmünze, meist eine Scheidemünze, aus unedlem Metall nach geringerem Münzfuß geprägt als die Kurantmünze, deren Nennwert sich mit dem inneren Wert (Metallwert) deckt; für den Kleingeldverkehr im Inland bestimmt.

Legende, Schrifttext, Inschrift, Aufschrift, Umschrift auf einer Münze oder Medaille.

Leipziger Münzfuß. Nach ihm waren aus der Gewichtsmark Feinsilber (234 g) 12 Taler bzw. 18 Gulden (2/3 Taler) zu prägen. 1690 hatte Kursachsen diesen Münzfuß angenommen, Braunschweig-Lüneburg und zahlreiche weitere Länder folgten. Er wurde zum Reichsfuß erhoben, allerdings nicht allgemein eingeführt, und bildete schließlich die Grundlage für den Konventionsfuß (24-Gulden-Fuß, rheinischer Fuß).

Mark, Gewichtsmark, Gewicht eingeteilt bei Gold in 24 Karat, bei Silber in 16 Lot. Den Münzverträgen und Münzgesetzen des 19. Jahrhunderts liegt die Kölnische Mark zu 233,85 g zugrunde.

Medaille, Schaumünze, Schaustück, geprägtes oder gegossenes, meist münzenähnliches Metallstück ohne die Gültigkeit einer Münze. Eine Medaille weist im Gegensatz zur Münze keinen Nennwert aus.

Medailleur, Künstler, der eine Medaille oder Münze entwirft und vielfach auch ausführt, sei es als Guß oder als Stempel für eine Prägung.

Münchener Münzvertrag 1837. In ihm einigten sich die süddeutschen Zollvereinsstaaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern auf den 24 ½-Gulden-Fuß (1 Gulden = ½ Taler).

Münze, Geldstück aus Metall, meist geprägt, durch Metallzusammensetzung, Gewicht, Aufschrift und Bild als gesetzliches Geldmittel ausgewiesen. Geldmittel aus anderem Material (Papier, Leder, Porzellan usw.) sind meistens Notgeld, sie nennt man Geldzeichen.

14 NUMISMATISCHE BEGRIFFE

Münzfuß, gesetzliche Regelung des Gewichts (Rauhgewicht, Schrot) und des Feingehalts (Feingewicht, Korn) der Münzen eines Währungssystems und die Festsetzung der Stückzahl, in der diese Münzen aus einer bestimmten Menge Metall herzustellen sind.

Münzkonvention, siehe Konvention.

Münzmeister, technischer Leiter einer Münzstätte.

Münzvertrag, siehe Konvention.

Münzwardein, Beamter, der die gesetzlich vorgeschriebene Zusammensetzung des für die Münzen verwendeten Metalls überwacht.

Münzzeichen, auf den Münzen die Zeichen der Münzstätte, entweder Buchstaben (Münzbuchstaben) oder kleine Symbole.

Nominal, Nominalwert, Nennwert, Münznamen, Münzsorte, z. B. Taler, Mark, Pfennig.

Notmünze, Münzersatz, Notgeld; in Notzeiten (Belagerung, Krieg, Inflation) vom Staat, von Gemeinden, Behörden oder von privater Seite hergestelltes und vorübergehend in Umlauf gebrachtes Geld.

Pfund, Münzpfund. 1. Wie die Mark ein Münzgewicht verschiedener Größe. 2. Das Zollpfund der Wiener Vereinstaler-Konvention von 1857 zu 500 g. 3. Eine Menge von 240 Stück (Zählpfund).

Preußischer Münzfuß, Graumann'scher Münzfuß. Der in Preußen unter Friedrich II. 1750 von dem Münzdirektor Philipp Graumann eingeführte 14-Taler- oder 21-Gulden-Fuß (1 Gulden = ½ Taler), nach dem 14 Taler aus der Gewichtsmark (234 g) Feinsilber zu prägen waren.

Probe, Münzprobe, Probeabschlag, Versuchsprägung, um einen Münzentwurf, einen Münzstempel oder eine Prägemaschine zu erproben. Proben sind oft in anderem Metall und Gewicht hergestellt als die endgültige Münze.

Rand, äußere Umgrenzung des Münzfeldes, bei den dickeren Schrötlingen auch die Kante (Mantelfläche, Gurt), die glatt, geribbt, verziert oder beschriftet (Randschrift) sein kann.

Rändelung. Ist der Rand, die Kante einer Münze gekerbt oder geriffelt, spricht man von einer Rändelung; im weiteren Sinne auch, wenn er mit Verzierungen oder Schrift beprägt ist.

Rechnungsmünze, keine wirkliche Münze, sondern eine Rechengröße, die nur zum Verrechnen dient, vor allem im Geschäftsverkehr; z. B. die Hamburger Bankmark.

Reichsfuß. 1. Unter dem alten Reichsfuß versteht man die seit der Reichsmünzordnung von 1551 (Augsburg) geübte Einteilung des Talers in 24 Groschen oder 288 Pfennig. 2. Siehe Leipziger Münzfuß. 3. Reichswährung seit 1871, Einführung der Goldmark zu 100 Pfennig.

Revers, Rückseite oder Kehrseite einer Münze oder Medaille.

Ringprägung. Dadurch, daß der Schrötling beim Prägen durch einen Ring festgehalten wird, bekommt die Münze eine gleichmäßigen, scharfen Rand und ein genau in der Mitte sitzendes Bild.

Rohling, Ronde, siehe Schrötling.

Scheidemünze, Kleinmünze, die niedere Einheit eines Münzsystems. Da sie aus geringwertigerem Metall hergestellt ist als die Kurantmünze, deren Metallwert (innerer Wert) sich mit dem Nennwert deckt, ist der Geldwert der Scheidemünze meist höher als ihr innerer Wert.

Schrot, Gewicht, Rauhgewicht, Vollgewicht einer Münze.

Schrötling, Rohling, Ronde, Metallstück (Platte, Scheibe), das zwar schon die Form der Münze hat, aber noch nicht beprägt ist.

Speciestaler, Reichstaler, Konventionstaler u. a.; der als Münze vorhandene Taler im Gegensatz zum nicht gemünzten Rechnungstaler (s.a. Rechnungsmünze).

Stück, Stückelung, Anzahl der Stücke einer Münzsorte aus einer bestimmten Menge Metall. So waren aus der Gewichtsmark (234 g) Feinsilber, das noch zusätzlich mit Kupfer vermischt wurde, 10 Konventionstaler zu münzen.

Talerfuß, Angabe, wieviel Stücke einer Talersorte auf eine bestimmte Menge gehen. So besagt der 30-Taler-Fuß von 1857, daß aus dem Pfund (500 g) Feinsilber, das dann noch mit Kupfer vermischt wurde, 30 Taler zu münzen sind.

Tombak, Legierung aus 10 – 30 % Zink und 90 – 70 % Kupfer.

Variante, Münze oder Medaille, die sich geringfügig meist im Bild oder in der Schrift von einem sonst gleichen Stück unterscheidet, auch verschiedene Randgestaltung.

Vereinsmünze. Der zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins 1838 in Dresden geschlossene Münzvertrag verband den süddeutschen 24 ½-Gulden-Fuß mit dem norddeutschen 14-Taler-Fuß in der Vereinsmünze, einem 2-Taler- bzw. 3 ½-Gulden-Stück. Der Wiener Münzvertrag von 1857 zwischen den Staaten des deutschen Münzvereins und Österreich, der an Stelle der bisherigen Gewichtsmark von 234 g das Zollpfund von 500 g setzte, brachte den allen Staaten gemeinsamen Vereinstaler und die Vereinskronen, die als Goldmünze allerdings einen veränderlichen Handelswert hatte, da Gold nicht Währungsmetall war.

Vorderseite, Hauptseite einer Münze oder Medaille; allgemein die Seite, die das Bild, Wappen oder den Namen des Münzherrn zeigt.

Währung, allgemein die gesetzliche Ordnung des Geldwesens eines Staates; besonders die Deckung der Geldmittel z. B. durch Edelmetall und die Festsetzung der Geldeinheit, z. B. Talerwährung.

Wardein, siehe Münzwardein.

Wiener Münzvertrag 1857. Zwischen Österreich und den deutschen Staaten geschlossen, setzte der Vertrag an Stelle der alten Gewichtsmark zu 234 g das Pfund (Zollpfund) zu 500 g als gemeinsames Grundgewicht für den süddeutschen, norddeutschen und österreichischen Münzfuß. Er bestimmte eine gemeinsame Vereinsmünze, den Vereinstaler (30 Stück aus dem Pfund Feinsilber) und die Vereinskronen aus Gold. 1 Vereinstaler = 1 süddeutscher Gulden 45 Kreuzer = 1 österreichischer Gulden 30 Kreuzer.

Zollpfund, Zollgewicht, von deutschem Zollverein für den Zoll festgesetzte Gewichtseinheit: 1 Pfund = 500 g.

Zwittermünze, Münze mit zwei nicht zusammengehörenden Seiten.

Herstellungs- und Erhaltungsgrade

Herstellungsgrade

Polierte Platte (PP): Diese Münzen werden mit polierten Stempeln aus polierten Münzplättchen geprägt. Das Münzfeld hat einen tiefglänzenden Ton. Die Reliefpartien sind matt und heben sich vom Grund stark ab.

Spiegelglanz (Sp): Das Aussehen dieser Münzen ist sehr ähnlich der Ausführung »Polierte Platte«. Im Münzgrund können bei kritischer Betrachtung winzige Mängel erkennbar sein. Diese Münzen wurden ebenfalls mit poliertem Prägestock geschlagen, aber aus nicht polierten Ronden. Es sind nur besonders ausgesuchte Normalplättchen.

Erhaltungsgrade

Stempelglanz (Stgl.): Im Gegensatz zu »Polierte Platte« und zu »Spiegelglanz« sind hier Feld und Relief vom gleichen Ton. Es darf kein Zeichen des Gebrauchs und nicht die geringste Beschädigung erkennbar sein.

Vorzüglich (vz): Hier erkennbare Kratzer sollten keine Gebrauchsspuren sein; sie sollten nur vom Herstellungsprozeß stammen und dürfen nur

winzig sein. Diese Erhaltungsstufe entspricht in den meisten Fällen den Bezeichnungen »stempelfrisch«, »prägefrisch« oder »bankfrisch«.

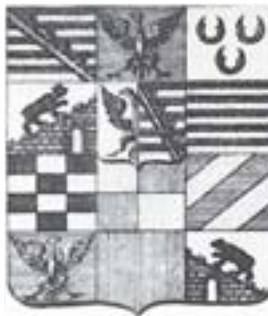
Sehr schön (ss): Diese Münzen sind in den Konturen noch scharf, zeigen aber normale Gebrauchsspuren (kleinere bis mittlere Kratzer sowie kleine Randfehler). Dieser Erhaltungsgrad ist bei den meisten Münzen des 19. Jh. und des 20. Jh. die unterste noch sammelwerte Erhaltungsstufe.

Schön (s): Hier sind starke Gebrauchsspuren und Abnutzungen zu erkennen. Manche erhabenen Stellen sind durch Umlauf abgegriffen bzw. abgerieben. Sonst »sehr schöne« Münzen mit nicht unerheblichen Randfehlern sind in dieser Stufe einzuordnen. Nur seltene Münzen sind in dieser Erhaltungsstufe sammelwert.

In diesem Katalog wurden die Münzen in den Erhaltungsgraden »sehr schön«, »vorzüglich« und »Stempelglanz« bewertet. Ausnahmen sind die Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR; ihre Erhaltungsgrade wurden mit »vorzüglich«, »Stempelglanz« und »Polierte Platte« bzw. »Spiegelglanz« ausgewiesen und bewertet.

Anhalt

Herzogtum



1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12

Größe: 2314 km²

Hauptstadt: Dessau

Wappen (1689): 1. Hzm. Sachsen, 2. Pfgt. Sachsen, 3. Hzm. Engern, 4. Geschlecht der Bärlinger (Beringer). Bevorzugtes Münzbild und Staatsemblem von Anhalt-Bernburg, 5. Stammwappen und kleines Staatswappen: Mgft. Brandenburg/Hzm. Sachsen, 6. H. Ballenstedt, 7. Gft. Askanien, 8. Gft. Waldersee, 9. Gft. Warmsdorf, 10. Gft. Mühlungen, 11. Regalienschild, 12. H. Bernburg.

Die anhaltischen Fürstentümer entstanden 1603, als die Söhne des Joachim Ernst das Land in die 5 Fürstentümer zu Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst und Köthen aufteilten. Beim Erlöschen einer Linie sukzidierten die anderen, beim Erlöschen des gesamten Hauses Anhalt sollte die Herrschaft auf die Hohenzollern in Preußen übergehen. Senior des Hauses war jeweils der älteste regierende Fürst.

Bei Auflösung des hl. Römischen Reiches Deutscher Nation bestanden nur noch die Fürstentümer zu Dessau, Bernburg und Köthen. Alexius Friedrich Franz zu Bernburg hatte unter dem 8. April 1806 von Kaiser Franz II. die Herzogs-würde verliehen bekommen. Am 8. April 1807 nahmen auch die Fürsten zu Dessau und Köthen den Herzogstitel an. Als souveräne Herzöge traten sie 1807 dem Rheinbund bei und wurden 1815 Mitglieder des Deutschen Bundes. Durch die Abtretung größerer sächsischer Landesteile an Preußen 1815 waren die anhaltischen Fürstentümer von preußischem Gebiet umgeben, was einen stärkeren politischen Einfluß Preußens zur Folge hatte. 1821 unterzeichneten die Herzöge die Elbschiffahrtsakte. Dem preußischen Zoll- und Handelsverein traten Bernburg am 7. Juni 1826, Dessau und Köthen am 16. Juli 1828 bei. 1834 wurden sie Mitglieder im Deutschen Zoll- und Handelsverein.

Im Jahre 1848 kam es auch in den anhaltischen Fürstentümern zu Verfassungskämpfen. Dessau erhielt am 29. Oktober 1848 eine demokratische Verfassung, die aber von der Reaktion

bereits am 4. November 1851 wieder aufgehoben wurde. In Bernburg bildete sich eine provisorische Regierung. Der Landtag erbat vom Reichsverweser Erzherzog Johann die Sendung eines Reichskommissars. Dagegen wandte sich die reaktionäre Politik der bernburgischen Regierung, die sich am 9. Juni 1849 von der Reichsverfassung lossagte und dem Dreikönigsbündnis anschloß. Am 1. Oktober 1859 erhielten Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg eine feudalständische Verfassung.

Bereits 1853 waren nach dem Erlöschen der Köthener Linie die beiden Herzogtümer Köthen und Dessau vereinigt worden. Als am 19. August 1863 Herzog Alexander Carl zu Bernburg, ohne Nachkommen zu hinterlassen, starb, fiel auch Bernburg an Leopold Friedrich zu Dessau, der nach 260jähriger Spaltung Anhalt wieder vereinigen konnte.

Im Deutschen Krieg 1866 beteiligte sich Anhalt auf preußischer Seite; es trat am 18. August 1866 dem Norddeutschen Bund bei. Im Deutschen Reich bestand Anhalt bis 1918 als Herzogtum, danach bis 1945 als Freistaat und bis 1952 mit der ehemaligen preußischen Provinz Sachsen als Land Sachsen-Anhalt. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 ist Sachsen-Anhalt eines der 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland.

Die Ausprägung von Münzen war in den 3 Herzogtümern unterschiedlich. Vor 1840 ließ besonders Anhalt-Bernburg in größerem Umfang Münzen schlagen.

Nach dem Konventionsmünzfuß prägten die Fürsten zu Anhalt-Zerbst seit 1763 und zu Anhalt-Bernburg seit 1793 aus der feinen Mark Silber zu ca. 234 g: 10 Konventionstaler = 20 Gulden ($\frac{1}{2}$ Taler) = 40 Halbgulden ($\frac{1}{3}$ Taler) = 80 Sechsteltaler.

Gerechnet wurde in Konventionskulant (vgl. Sachsen, Königreich):

1 Reichstaler = 24 Groschen = 288 Pfennige.

Seit 1834 wurden die Taler im preußischen 14-Taler-Fuß ausgebracht. Im Jahre 1840 traten die anhaltischen Fürsten der Dresdener Münzkonvention bei und münzten aus der Mark 7 Doppeltaler oder Vereinstaler = 14 Taler. Für die Scheidemünzen galt allerdings weiterhin der alte Fuß.

Erst am 1. Juli 1850 nahm Anhalt-Dessau den preußischen Scheidemünzfuß: 1 Taler = 30 Silbergroschen = 360 Pfennige an. Gemäß dem Wiener Münzvertrag übernahmen Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg 1857 den 30-Taler-Fuß:

1 Zollpfund (500 g) = 15 Doppeltaler = 30 Taler.

Die Münzstätten, in denen die anhaltischen Herzöge prägen ließen:

Silberhütte im Selketal	1793–1812	
Harzgerode	1821–1831	
Berlin	seit 1834	Mzz. A
Hannover	1867	Mzz. B
Münzmeister:		
Hans Schlüter		Mmz. H. S.
Oberbergrat Johann Carl Zincken		Mmz. Z

Gesetzliche Ausbringung der wichtigsten Sorten vor Einführung der Reichswährung

Nominal	Prägezeit	Metall	Gewicht	Fein-gewicht	Fein gehalt	Katalog-Nr.
			g	g	%	
Dukat	1825	Gold	3,490	3,442	986,11	1
Doppeltaler	1839 – 1855	Silber	37,120	33,408	900	13, 20, 29
Speciestaler	1806 – 1809	Silber	28,063	23,386	833,33	2
Ausbeutetaler	1834 – 1855	Silber	22,272	16,704	750	15, 16
Vereinstaler	1858 – 1869	Silber	18,519	16,667	900	14, 17, 30, 35
Gulden	1806 – 1809	Silber	14,031	11,693	833,33	3
$\frac{1}{6}$ Taler	1856	Silber	5,345	2,784	520,83	18
$\frac{1}{6}$ Taler	1861 – 1865	Silber	5,342	2,778	520	19, 31
$2 \frac{1}{2}$ Silbergroschen	1856	Billon	3,248	1,218	375	21
$2 \frac{1}{2}$ Silbergroschen	1859 – 1864	Billon	3,221	1,208	375	21, 32
$\frac{1}{24}$ Taler	1822 – 1831	Billon	1,986	0,731	368,05	4, 5
$\frac{1}{24}$ Taler	1839, 1840	Billon	1,624	0,609	375	22
Silbergroschen	1851 – 1855	Billon	2,192	0,487	222,22	23
Silbergroschen	1859 – 1862	Billon	2,196	0,483	220	23
6 Pfennige	1840	Billon	0,812	0,305	375	24

Literatur

R. BALL, Sammlung P. Cahn, Berlin, Münzen und Medaillen von Anhalt. Nummus 29, Berlin 1910

TH. ELZE, Übersicht der Münzen und Medaillen des Hauses Anhalt. Wien 1903

KURT JAEGER, Die Münzprägungen der deutschen Staaten vor Einführung der Reichswährung. Band 12: Mitteldeutsche Kleinstaaten, Basel 1972

F. I. KATZER, Anhaltische Münzen und Medaillen, Bernburg 1966

J. MANN, Anhaltische Münzen und Medaillen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906. Hannover 1907

TH. STENZEL, Münzausprägungen in Anhalt. Blätter für Münzfreunde 18/1882 S. 900 – 902

K.-H. WEDELL, Die Münzstätten Anhalt-Bernburgs im 19. Jh. In: NB 4/89, S. 174 – 177

Anhalt-Bernburg

Alexius Friedrich Christian (1796 – 1834)

* 12.6.1767 als Sohn des Fürsten Friedrich Albrecht und seiner Gemahlin Albertine von Schleswig-Holstein. 18.4.1806 Erhebung in den Herzogsstand. ♂ in 1. Ehe Friederike von Hessen-Kassel, in 2. Ehe Dorothea von Sonnenberg, in 3. Ehe Ernestine von Sonnenberg. † 24.3.1834.



- 1 (55) Dukat (G) 1600,- 3200,- 4500,-

EX AURO ANHALTINEO · Gekrönter Bär n.l. über waagrechter Mauer mit Tor schreitend

Rs. **ALEXIUS FRIED. CHRIST. DUX ANHALT. SENIOR DOMUS** * · Im Feld: **1 / DUCATEN** / Jahreszahl / Mmz. Z; „Harzgold-Dukat“; auch Abschläge in Silber und Kupfer

1825 116

Rand glatt

Nur zu Geschenkzwecken bei der Berliner Medaillenfirma F. Loos geprägt, die auch die Stempel anfertigte. Das Gold kam als kleine Einsprengungen in den Selenerzen vor, die im ehemaligen Tilkroder Revier (Ostharz), nordöstlich des Ortes Tilkrode, heute Abberode, gefunden worden sind.



- 2 (51) Taler (S)

12feldiger Wappenschild auf gekröntem Hermelinmantel, entsprechend dem Diplom vom 8.4.1806; Mittelschild mit Herzogskrone

Rs. **ALEXIUS FRIEDRICH CHRISTIAN HERZOG ZU ANHALT & ROSETTE** · Im Lorbeerkrantz: X / EINE FEINE / MARK / Jahreszahl / Mmz. Z

1806 560,- 1200,- 2000,-

1809 900,- 2500,- 4500,-

Kettenrand

Var.: **1806** und **1809** je 2 Var.

- 3

- (50) Gulden (S)

Gekrönter Bär n.l. über ansteigender Mauer mit Tor schreitend

Rs. **ALEXIUS FRIED . CHRISTIAN HERZOG ZU ANHALT** Rosette · Im Lorbeerkranz: XX / EINE FEINE / MARK / Jahreszahl / Mmz. HS

1806 60,- 120,- 220,-

1808 70,- 140,- 260,-

1809 80,- 160,- 300,-

Kettenrand

Var. **1806**: 2 Var. zur Vs.



- 4

- (54) $\frac{1}{24}$ Taler = Groschen (B)

Gekrönter Bär n.l. über waagrechter Mauer mit Tor schreitend

Rs. **H: ANH: BERNB: LANDESMUNZE** · Im Feld: **24 / EINEN / THALER** / Jahreszahl

1822 173978 15,- 45,- 90,-

1823 173978 25,- 70,- 120,-

1827 107789 18,- 60,- 100,-

Rand glatt

Var.: **1822**: 3 Var. **1823**: H · ANH · **1827**: Var. **1823** und **1827**: MÜNZE



- 5

- (58) $\frac{1}{24}$ Taler = Groschen (B) 35,- 75,- 150,-

Vs. wie Nr. 4

Rs. **HZL. ANHALT BERNB. LANDESMUNZE**. Im Feld: **24 / EINEN / THALER** / Jahreszahl / Mmz. Z

1831 114372

Rand glatt

Var. mit Vs. vom Pfennigstempel **1831** (s. Nr. 12), auch Mmz. mit Punkt

20 ANHALT-BERNBURG



- 6 (49) 1/8 Taler (B) 40,- 80,- 180,-
Gekröntes kleines Staatswappen mit ovalem Schild, umgeben von 2 gekreuzten Palmzweigen
Rs. 48 / EINEN / THALER / Jahreszahl
1807
Rand glatt
Var.: 2 Var.



- 10 (48b) Pfennig (K) 60,- 110,- 190,-
Vs. wie Nr. 9
Rs. I / PFENNIG / SCHEIDE / MÜNTZ · / Jahreszahl
1808
Rand glatt
Var.: 3 Var.



- 7 (53) 4 Pfennige (K)
Gekröntes Monogramm aus A F C
Rs. H · ANH · BERNB · SCHEIDE MUNZE · Im Feld: 4 /
PFENNIGE / Jahreszahl
1822 60,- 130,- 250,-
1823 60,- 130,- 250,-
Rand glatt
Var.: **1822**: 2 Var. **1823**: 2 Var., unterschiedliche Punkte



- 11 (52) Pfennig (K) 18,- 50,- 120,-
Vs. wie Nr. 9
Rs. H: ANH: BERNB: SCHEIDEMÜNZE · Im Feld: 1 / PFEN-
NIG / Jahreszahl.
1822 565918 18,- 50,- 120,-
1823 565918 18,- 50,- 120,-
1827 180601 20,- 55,- 200,-
Rand glatt
Var.: **1822**: 3 Var. **1823**: 3 Var., auch mit I. **1827**: 3 Var. mit I.



- 8 (57) 4 Pfennige (K) 50,- 140,- 300,-
Vs. wie Nr. 7
Rs. HZL · ANHALT BERNB · SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 4 /
PFENNIGE / Jahreszahl / Mmz. Z
1831 60300
Rand glatt



- 12 (56) Pfennig (K) 15,- 40,- 70,-
Vs. wie Nr. 9
Rs. HZL · ANHALT BERNB · SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 1 /
PFENNIG / Jahreszahl / Mmz. Z
1831 559699
Rand glatt
Var.: 2 Var.



- 9 (48a) Pfennig (K) 60,- 110,- 190,-
Gekröntes Monogramm aus A F C
Rs. I / PFENNIG / Jahreszahl
1807
Rand glatt

Alexander Carl (1834–1863)

* 2.3.1805 als Sohn des späteren Herzogs Alexius Friedrich Christian und seiner Gemahlin Friederike von Hessen-Kassel.
⚭ 30.10.1834 Friederike von Schleswig-Holstein. † 19.8.1863. Mit ihm erlosch die Linie zu Bernburg, wodurch das Land an Anhalt-Dessau fiel.



13 (64) Doppeltaler (S)

ALEX. CARL HERZOG ZU ANHALT Kopf n.r., darunter Mzz.
Rs. 2 THALER VII EINE F. MARK 3½ GULDEN · VEREINS-MÜNZE zwischen 2 Rosetten · 12feldiges Wappen auf gekröntem Hermelinmantel, behängt mit der Kette des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, Mittelschild gekrönt. Unten Jahreszahl

1840 A 3600 700,- 1000,- 1600,-

1845 A 7200 650,- 950,- 1400,-

1855 A 5000 600,- 950,- 1400,-

Rand: GOTTMITUNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und

2 Ranken

Rs.-Stempel von Henri François Brandt



14 (72) Taler (S) 70,- 220,- 350,-

ALEXANDER CARL HERZOG ZU ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. **EIN VEREINSTHALER XXX EIN PFUND FEIN** · Gekröntes, 12feldiges Wappen mit 2 auf einem gestuften Posta-

ment stehenden, widersehenden, gekrönten Bären als Schildhaltern, behängt mit der Kette des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, Mittelschild ungekrönt. Unten Jahreszahl. Wie Nr. 30.

1859 A 24000

Rand: GOTTSSEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken



15

(59) Ausbeutetaler (S) 70,- 160,- 300,-

ALEXANDER CARL HERZOG ZU ANHALT * 12feldiges Wappen auf gekröntem Hermelinmantel, entsprechend dem Diplom vom 8.4.1806, wie Nr. 2

Rs. **EIN THALER. XIV EINE FEINE MARK · SEGGEN / DES ANHALT. / BERGBAUES** / Jahreszahl / gekreuzte Berghämmmer.

1834 15000

Rand: GOTTMITUNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken

Geprägt anlässlich der am 30.10.1834 vollzogenen Vermählung des Herzogs mit Friederike von Schleswig-Holstein



16

(66) Ausbeutetaler (S)

ALEXANDER CARL HERZOG ZU ANHALT · SEGGEN / DES ANHALT. / BERGBAUES / Jahreszahl / gekreuzte Berghämmmer

Rs. **EIN THALER XIV EINE FEINE MARK** · Gekrönter Bär n.r. über ansteigender Mauer mit Tor schreitend, darunter Mzz.

1846 A 10000 45,- 100,- 220,-

1852 A 10000 50,- 120,- 250,-

1855 A 20000 45,- 100,- 220,-

Rand: GOTTMITUNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken

1846 auch Zinnabschlag mit glattem Rand



Anhalt-Köthen

Heinrich (1830–1847)

* 30.7.1778 als Sohn des Fürsten Friedrich Erdmann von Köthen-Pless und seiner Gemahlin Louise Ferdinande von Stolberg-Wernigerode. ♂ Auguste Prinzessin Reuß zu Köstritz. † 23.11.1847. Mit ihm erlosch die Linie zu Köthen.



- 17 (73) Ausbeutetaler (S)

Vs. wie Nr. 16

Rs. **EIN THALER XXX EIN PFUND FEIN** · Gekrönter Bär n.r. über ansteigender Mauer mit Tor schreitend, darunter Mzz.

1861 A	10000	55,-	90,-	180,-
1862 A	20000	50,-	80,-	160,-

Rand: GOT SEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken



- 18 (65) ½ Taler (S)

20,- 40,- 70,-

HERZOGTHUM ANHALT – BERNBURG * Gekrönter Bär n.r. über ansteigender Mauer mit Tor schreitend

Rs. **LXXXIV EINE FEINE MARK** · Umgeben von 2 gebundenen Lorbeerzweigen: **6 / EINEN / THALER** / Jahreszahl / Mzz.

1856 A	60000
---------------	-------

Rand: GOT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken

Probe: Rs. ohne Legende, mit Lorbeerkrone (vz 1000,-)



- 19 (71) ½ Taler (S)

Vs. wie Nr. 18

Rs. **LXXX EIN PFUND FEIN** · Umgeben von 2 gebundenen Lorbeerzweigen: **6 / EINEN / THALER** / Jahreszahl / Mzz.

1861 A	61620	15,-	30,-	70,-
1862 A	60000	15,-	30,-	70,-

Rand: GOT SEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken

1862 auch Bronzeabschlag (Probe) mit glattem Rand (vz 400,-)

- 20 (74) Doppeltaler (S) 900,- 1900,- 3200,-

HEINRICH HERZOG ZU ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. **2 THALER VII EINE F. MARK 3 ½ GULDEN VEREINS-MÜNZE** zwischen 2 Rosetten · 6fach befehltes, 12feldiges Wappen mit 2 widersehenden, gekrönten Bären als Schildhaltern auf gekröntem Hermelinmantel, behängt mit der Kette des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären. Unten Jahreszahl

1840 A	3100
---------------	------

Rand: GOT SEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken



- 21 (70) 2 ½ Silbergroschen (B)

HERZOGTHUM ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen

Rs. **12 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **2 ½ / SILBER / GROSCHEN** / Jahreszahl / Mzz.

1856 A	*	14,-	35,-	80,-
1859 A	60000	18,-	50,-	120,-

1861 A	120000	14,-	35,-	80,-
1862 A	240000	14,-	35,-	80,-

Rand feinst geriffelt

PP-Münzen von 1856, 1861 u. 1862 (170 – 260,- + Z.)

* Zusammen mit Nr. 32 wurden insgesamt 660 000 Stück geprägt, so daß auf 1856 (in Nr. 21) und 1864 (in Nr. 32) 240000 Stück entfallen.



22 (63) Groschen = $\frac{1}{24}$ Taler (B)

HRZGTH. ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen. Unten Jahreszahl
Rs. 24 EINEN THALER SCHEIDEMÜNZE · Im Feld: 1 / GROSCHEN / Leiste.

1839 | 309423 25,- 80,- 160,-
1840 } 309423 25,- 80,- 160,-

Rand glatt

Var. mit feinem Riffelrand

26 (68) 3 Pfennige (K) 18,- 45,- 90,-

HERZGTHUM ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen
Rs. 120 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 3 / PFENNIGE / Jahreszahl / Mzz.

1861 A *

Rand glatt

* Prägezahl vgl. Nr. 33



23 (69) Silbergroschen (B)

HRZGTHUM ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen
Rs. 30 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 1 / SILBER / GROSCHEN / Jahreszahl / Mzz.

1851 A 175550 10,- 20,- 60,-
1852 A 197426 10,- 20,- 60,-
1855 A 302974 8,- 18,- 50,-
1859 A 150450 10,- 20,- 60,-
1862 A 300000 8,- 18,- 50,-

Rand feinst geriffelt

PP-Münzen von 1851, 1859 und 1862 (130,- – 260,- + Z.)

27 (60) Pfennig (K)

HRZGTH. ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen. Unten Jahreszahl
Rs. 288 EINEN THALER SCHEIDEM · Im Feld: 1 / PFENNIG / Leiste.

1839 | 1242672 18,- 48,- 100,-
1840 } 1242672 18,- 48,- 100,-

Rand glatt

1839 und 1840 wurden 1242672 Stück geprägt, davon 653658 erst 1843, aber mit der Jahreszahl 1840.



24 (62) 6 Pfennige (B) 35,- 70,- 140,-

HRZGTH. ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen. Unten Jahreszahl

Rs. 48 EINEN THALER SCHEIDEM. Im Feld: 6 / PFENNIGE / Leiste .

1840 322130

Rand glatt

28 (67A) Pfennig (K)

HERZGTHUM ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen
Rs. 360 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 1 / PFENNIG / Jahreszahl / Mzz.

1856 A 360000 12,- 40,- 100,-
1862 A 360000 12,- 40,- 100,-

Rand glatt

Prägezahl vgl. Nr. 34



25 (61) 3 Pfennige (K)

HRZGTH. ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen. Unten Jahreszahl

Rs. 96 EINEN THALER SCHEIDEMÜNZE · Im Feld: 3 / PFENNIGE / Leiste.

1839 677632 20,- 40,- 70,-
1840 677632 18,- 35,- 65,-

Rand glatt

1839 und 1840 wurden 677632 Stück geprägt, davon 291852 erst 1843, aber mit der Jahreszahl 1840

Anhalt-Dessau**Leopold Friedrich (1817–1871)**

* 1.10.1794 als Sohn des Erbprinzen Friedrich und seiner Gemahlin Amalie von Hessen-Homburg. ♂ Friederike von Preußen. † 22.5.1871.



29 (75) Doppeltaler (S)

LEOPOLD FRIEDRICH HERZOG ZU ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. **2 THALER VII EINE F. MARK 3½ GULDEN VEREINS-MÜNZE** zwischen 2 Rosetten · 12feldiges Wappen mit 2 widersehenden, gekrönten Bären als Schildhaltern auf gekröntem Hermelinmantel, behängt mit der Kette des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären. Unten Jahreszahl

1839 A	4700	550,-	900,-	1700,-
1843 A	4700	600,-	1000,-	1800,-
1846 A	4700	550,-	900,-	1700,-

Rand: GOTT SEGNE ANHALT

Vs.-Stempel von Henri François Brandt



30 (76, 79) Taler (S)

LEOPOLD FRIEDRICH HERZOG ZU ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. **EIN VEREINSTHALER XXX EIN PFUND FEIN** · Gekröntes, 12feldiges Wappen mit 2 auf einem gestuften Posta-

ment stehenden, widersehenden, gekrönten Bären als Schildhaltern, behängt mit der Kette des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, Mittelschild ungekrönt. Wie Nr. 14. Unten Jahreszahl

1858 A	26808	60,-	130,-	300,-
1866 A	30880	60,-	130,-	300,-
1869 A	31527	55,-	120,-	250,-

Rand: GOTT SEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken

Var.: **1866, 1869: VON ANHALT**



31 (78) **½ Taler (S)** 25,- 50,- 100,- **LEOPOLD FRIEDRICH HERZOG VON ANHALT** · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. **VI EINEN THALER CLXXX EIN PF. F.** · Gekröntes kleines Staatswappen. Unten Jahreszahl

1865 A	120000
--------	--------

Rand: GOTT SEGNE ANHALT zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken



32 (70) **2½ Silbergroschen (B)** 20,- 45,- 90,- **HERZOGTHUM ANHALT** · Gekröntes kleines Staatswappen

Rs. **12 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **2½ / SILBER / GROSCHEN** / Jahreszahl / Mzz. A

1864 A	120000
--------	--------

Rand feinst geriffelt
Prägezahl vgl. Nr. 21



33 (68) **3 Pfennige (K)** * 12,- 30,- 75,- **HERZOGTHUM ANHALT** · Gekröntes kleines Staatswappen

Rs. **120 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE** · Im Feld: **3 / PFENNIGE** / Jahreszahl / Mzz.

1864 A	*	12,-	30,-	75,-
1867 B	200000	15,-	35,-	90,-

Rand glatt, Var. 1867 auch mit Kerbrand

PP-Münzen von 1864 und 1867 (95,- – 120,- + Z.)

* Zusammen mit Nr. 26 wurden 1861 und 1864 1157632 Stück geprägt.



34 (67) Pfennig (K)

HERZOGTHUM ANHALT · Gekröntes kleines Staatswappen
Rs. 360 EINEN THALER SCHEIDE MÜNZE · Im Feld: 1 /
PFENNIG / Jahreszahl / Mzz.

1864 A * 8,- 18,- 40,-
1867 B 300000 10,- 20,- 50,-

Rand glatt

* Zusammen mit Nr. 28 wurden 1856, 1862 und 1864 2142672 Stück geprägt.

Gedenkmünzen



35 (77) Taler (S) 50,- 110,- 170,-

Auf die Wiedervereinigung der Linien zu Dessau und Bernburg 1863

LEOPOLD FRIEDRICH HERZOG VON ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.

Rs. * **HERZOGTHUM ANHALT * GETHEILT 1603 VEREINT 1863** · Gekröntes kleines Staatswappen in ornamentiertem Schild, umgeben von 2 Eichenzweigen, darüber: **EIN THALER 30 EIN PF. F.**

1863 A 20300

Rand: GOTT SEGNE ANHALT

Stempel von Hofmedailleur F. W. Kullrich, Berlin
Kupferproben in Stgl. 1000,- + Z.

Friedrich I. (1871-1904)

* 29.4.1831 als Sohn des Herzogs Leopold Friedrich und seiner Gemahlin Friederike von Preußen. ♂ Antoinette von Sachsen-Altenburg. † 24.1.1904.



36 (179) 20 Mark (G) 1650,- 2300,- 4000,-

FRIEDRICH HERZOG V. ANHALT · Kopf n.r., darunter Mzz.

Rs. **DEUTSCHES REICH** Jahreszahl · Gekrönter Reichsadler mit großem Brustschild und Kette mit Kleinod vom Schwarzen-Adler-Orden (Modell 1871-1889). Unten zwischen Sternen die Wertangabe: **20 MARK**.

1875 A 25000

Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken

Auch PP-Münzen. Vs.-Stempel von Hofmedailleur F. W. Kullrich, Berlin



37

(181) 20 Mark (G)

FRIEDRICH HERZOG VON ANHALT · Kopf n.r., darunter Mzz.

Rs. **DEUTSCHES REICH** Jahreszahl · Gekrönter Reichsadler mit kleinem Brustschild und Kette mit Kleinod vom Schwarzen-Adler-Orden (Modell 1889-1918). Unten zwischen Sternen die Wertangabe: **20 MARK**.

1896 A 15000 1400,- 1900,- 2900,-

1901 A 15000 1400,- 1900,- 2900,-

Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken

Je 200 mit polierter Platte. Vs.-Stempel von Medailleur O. Schultz, Berlin, nach Medaillenentwurf von Prof. Lessing



38

(180) 10 Mark (G)

Vs. wie Nr. 37

Rs. wie Nr. 37, aber Wertangabe: **10 MARK**.

1896 A 20000 1600,- 2100,- 2800,-

1901 A 20000 1450,- 1900,- 2600,-

Rand: Ranken und Sterne

Je 200 mit polierter Platte



39

(21) 5 Mark (S)

1200,- 1650,- 3200,-

Vs. wie Nr. 37

Rs. wie Nr. 37, aber Wertangabe: **FÜNF MARK**.

1896 A 10000

Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken

Auch PP-Münzen



- 40** (19) 2 Mark (S) 130,- 260,- 900,-
Bei dieser Münze gelten wegen geringen Angebots die Werte für andere Erhaltungsgrade und zwar für **S - SS - VZ!**
Vs. wie Nr. 36
Rs. wie Nr. 36, aber Wertangabe: **ZWEI MARK**.
1876 A 200000
Rand geriffelt



- 41** (20) 2 Mark (S)
Vs. wie Nr. 37
Rs. wie Nr. 37, aber Wertangabe: **ZWEI MARK**.
1896 A 50000 370,- 550,- 1000,-
1901 A LP
(Probe zum 70. Geburtstag)
Rand geriffelt
PP-Münzen vom Jahrgang 1896



- 44** (22) 2 Mark (S) 350,- 530,- 900,-
Vs. wie Nr. 42
Rs. wie Nr. 42, aber Wertangabe: **ZWEI MARK**.
1904 A 50000
Rand geriffelt
150 mit polierter Platte

Friedrich II. (1904–1918)

* 19.8.1856 als Sohn des Herzogs Friedrich I. und seiner Gemahlin Antoinette von Sachsen-Altenburg. ♂ Marie von Baden. † 21.4.1918.

- 42** (182) 20 Mark (G) 1400,- 1800,- 2700,-
FRIEDRICH II HERZOG VON ANHALT · Kopf n.l., darunter Mzz.
Rs. **DEUTSCHES REICH** Jahreszahl · Gekrönter Reichsadler mit kleinem Brustschild und Kette mit Kleinod vom Schwarzen-Adler-Orden (Modell 1889–1918). Unten zwischen Sternen die Wertangabe: **20 MARK**.
1904 A 25000
Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Stern und 2 Ranken
200 mit polierter Platte. Vs.-Stempel von Medailleur O. Schultz, Berlin, nach Modell von Prof. J. Böse, Berlin



- 45** (25) 5 Mark (S) 150,- 230,- 420,-
Auf die Silberne Hochzeit des herzoglichen Paares 1914
FRIEDRICH II · MARIE · HERZOG UND HERZOGIN VON ANHALT 1889-1914 · Beider Köpfe n.l., darunter Mzz.
Rs. wie Nr. 42, aber Wertangabe: **FÜNF MARK**.
1914 A 30000
Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und 2 Ranken
1000 mit polierter Platte

Gedenkmünzen



46 (24) 3 Mark (\$)
Vs. wie Nr. 45

50,- 80,- 120,-

Rs. wie Nr. 42, aber Wertangabe: **DREI MARK**.

1914 A 200000

Rand: GOTT MIT UNS zwischen den Worten je 1 Kreuz und
2 Ranken

1000 mit polierter Platte

Auch mit Vs.: Stilisierte Blattgirlande über den Köpfen, dar-
unter: DESSAU 1914 MARIE · FRIEDRICH · II / ZUR FEIER
DER SILBERNEN HOCHZEIT

GROSSER DEUTSCHER MÜNZKATALOG

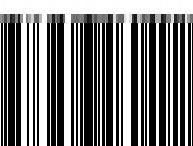
Die Münzen von 132 deutschen Staaten und Städten seit 1800 sind in diesem Standard-Nachschlagewerk lückenlos dokumentiert, die Marktpreise für die verschiedenen Erhaltungsgrade aktualisiert und einzeln nach Jahrgängen und Prägestätten differenziert.

Jede Münze ist über die Beschreibung von Vorder- und Rückseite, die Angabe der Münzstätte, des Münzmeisterzeichens, des verwendeten Metalls sowie der Prägejahre mit Auflagenhöhe genau definiert.

Einzelbewertungen finden sich auch bei folgenden Nominalen:

$\frac{1}{2}$ Gulden, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ Taler, 24, 20, 18, 12, 10 und 9 Kreuzer, 12, 9 und 6 Grote sowie 32, 16, 8, und 4 Schillinge.





Preis:
34.90 EUR [D]

9 783866 460492